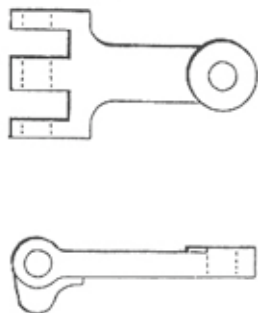


eisen verbunden und an ihrer Unterlante mit Messingblech bekleidet sind. Um die Laffete für das Aus- und Einrennen oder für Transportbewegungen hinten auf Räder stellen zu können, ist auf jeder Seite zwischen dem Schleifkloß und einem an ihm angeschraubten Lagerbügel ein bronzenes hinteres Rollrad angebracht. Die Räder stehen parallel den Laffetenwänden und haben excentrische Achsbolzen, welche in Bronzefuchsen der Schleifklöße und Lagerbügel gelagert sind und außerhalb der letzteren eine Speichenhülse mit Schiebepfist tragen. Eine Drehung mittelst eingefetzter Speiche nach hinten bringt die Räder zum Tragen. — Zum Halen von Seitentaljen für das Nichten ist an dem überstehenden Befestigungswinkel jeder Laffetenwand

Fig. 160.



ein Kugblatt angenietet. Zum Halen einer Talje für das Einrennen hat das Bodenblech hinten in der Mitte ein rundes Loch. Zum Einschäkeln der Ausrenntalje befinden sich am Stirnriegel Defen für den Charnierbolzen derselben. Außerdem hat jede Laffetenwand vorn noch einen Schäkel zum Halen von Taljen beim Transport. — Die Laffete ist mittelst einer Gefechtspivotklappe (Fig. 160) pivotirt, welche an den Schleifschienen der Compressie befestigt ist und sich mittelst zweier unten angeschraubter Bronzestücke gegen das Deck stützt. Um beim Transport an der neuen Pforte die Ueber-einstimmung des Pivotlochs der Klappe und des Pivotbocks leicht erzielen zu können, ist bei einigen

Laffeten auf der Klappe ein Grenzstück angebracht, welches gegen den Pivotbock stoßen soll. Die Reibung der schleifenden Räder bezw. der Schleifklöße bei der Schwenkbewegung wird durch glatte in Deck eingelassene Schwenkschienen vermindert.

Die Nichtmaschine. Sie besteht aus der Nichtschraube mit Klappe und Kurbelrad und der Nichtschraubenmutter. Die stählerne Nichtschraube trägt oben das durch Keile befestigte eiserne Kurbelrad und hat über diesem einen abgerundeten Kopf, auf welchen die Nichtschraubenklappe aufgesetzt wird. Die auf dem Bodenblech festgeschraubte bronzene Nichtschraubenmutter ist mit Klemmstück und Klemmschraube versehen (vergl. § 108).

Die Rücklaufsbremse. Die 15 cm Radlaffete hat eine Compressie mit Stellscheibe (§ 16). Bei derselben sind die sechs Schleifschienen in zwei Bündeln zu drei Schienen getheilt, zwischen denen die Nichtschraube einen freien Gang hat. Die Schienen jedes Bündels werden hinten durch eine Schraube zusammengehalten. Vorn sind beide Bündel durch einen gemeinsamen Charnierbolzen an der Gefechtspivotklappe befestigt und durch deren nach hinten vorstehenden Mitteltheil hier getrennt. Weiter hinten werden sie durch zwei längliche gußeiserne Klöße auseinandergehalten, die vorn bezw. hinten unter dem Bodenblech mittelst Schraubbolzen befestigt sind. Von einander sind die Schienen durch kleine eiserne Scheiben, welche auf die Schrauben bezw. den Charnierbolzen gestreift sind, geschieden. Die Bündel ruhen lose auf drei Trägern. Der hinterste derselben wird durch eine unter dem hinteren Klotz angeschraubte Platte gebildet, die beiden vorderen sind L-förmige Bügel und befinden sich zwischen der Nichtschraube und den Schleifblechen unter

dem Bodenblech. — Die Compressie hat sechs Schleifbleche, einen Compressiohaken, aber keine Compresszunge und ist im Uebrigen wie gewöhnlich konstruirt.

### 12,5 cm Radlaffete.

§ 110. Die 12,5 cm Radlaffete ist durch Axtirung aus der 12 cm Brotwell-Laffete entstanden und ähnlich konstruirt wie die 15 cm Radlaffete.

Der Laffetenkörper besteht aus den beiden bogenförmig nach hinten abfallenden Laffetenwänden mit Erleichterungsausschnitten, durch welche das Brotlau geht, und der Querverbindung. Letztere wird von dem Hauptriegel und dem Bodenblech gebildet, welche durch Winkelisen mit den Laffetenwänden verbunden sind. Das Bodenblech schneidet hinten mit den Wänden ab. Die Schildzapfen-Lager und -Fuchsen sind wie bei den 15 cm Radlaffeten. Die Schildzapfendeckel haben Lappen wie bei den Mantelkanonen.

Einrichtungen für die Bewegung. Vor dem Bodenblech geht quer durch die Laffetenwände die cylindrische schmiedeeiserne Achse, auf deren schwach conischen Achshalsen die beiden gußeisernen Räder durch eiserne Achslappen festgehalten werden. Die Achse ist durch einen Keil in jeder Laffetenwand befestigt. Hinten ruht die Laffete auf zwei gußeisernen, unten mit Messingblech bekleideten Schleifklößen, welche mittelst Winkelisen und Schraubbolzen unter dem Bodenblech befestigt sind. Zum Ansetzen des Rollhebels ist hinten in der Mitte des Bodenblechs ein Kugblatt angenietet. Zum Halen der Seitentaljen hat jede Laffetenwand hinten ein angenietetes Kugblatt, zum Einschäkeln der Ausrenntalje der Hauptriegel vorn unten zwei Defen. Außerdem hat jede Laffetenwand vorn noch einen Schäkel zum Halen von Taljen beim Transport. Die Laffete ist mittelst einer Gefechtspivotklappe pivotirt, welche an den Schleifschienen der Compressie befestigt ist und sich mittelst zweier angeschraubter Bronzestücke gegen das Deck stützt. Die Schwenkbewegung wird mittelst zweier an Deck eingelassener Schwenkschienen erleichtert.

Die Nichtmaschine besteht aus der Nichtschraube mit Kurbelrad und der Nichtschraubenmutter mit Klemmvorrichtung. Die bronzene Nichtschraubenmutter ist in dem Nichtriegel angebracht. Dieser besteht aus zwei auf hoher Kante stehenden Blechstreifen, welche mit ihren umgebogenen Enden an den Wänden festgenietet sind. Die Klemmvorrichtung besteht in einer Klemmschraube mit Klemmstück (vergl. § 108).

Rücklaufsbremse. Die Compressie mit Stellscheibe ist wie bei der 15 cm Radlaffete angeordnet.

### III. Gelenklaffeten.

#### 8,7 cm Gelenklaffete. (Fig. 161.)

§ 111. Die Gelenklaffete unterscheidet sich von den Rahmen- und Radlaffeten besonders dadurch, daß bei ihr das Rohr nicht geradlinig zurückläuft, sondern im Bogen aufwärts\*) zurückschwingt und nach dem Schuß

\*) Der Abgangsfehler beträgt bei der 8,7 cm Kanone in Gelenklaffete + 6/16°.